

## Labordiagnostik zur Früherkennung der Rheumatoiden Arthritis (PCP)



Nach den Kriterien der Amerikanischen Rheumatismus-Gesellschaft liegt eine Rheumatoide Arthritis (PCP) dann vor, wenn mindestens 4 der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

1. Morgensteifigkeit von mindestens 1 Stunde Dauer
2. Arthritis bei mindestens 3 Gelenken gleichzeitig, verbunden jeweils mit Schwellungen oder Ergüssen
3. Arthritis der Hand- oder Fingergelenke
4. Beidseitige, symmetrische Gelenkbeteiligungen
5. Rheumaknötchen
6. Erhöhter Rheumafaktor (RF)
7. Erosionen oder Entkalkungen im Röntgenbild

Bei weniger als 4 Kriterien sollten folgende Laboruntersuchungen durchgeführt werden:

1. Rheumafaktor und Anti-CCP
2. LTT auf Quecksilber, Blei, Cadmium, Kobalt und Palladium
3. ggf. Ausschluß einer Infektarthritis, z.B. durch Borrelien-LTT, Chlamydien-, Yersinien-Serologie.

Zu 1.) Dank der sehr hohen Spezifität des neuen Markers Anti-CCP kann man – in Kombination mit dem Rheumafaktor – frühzeitig die Verdachtsdiagnose PCP sichern und ohne Verzögerung gezielt behandeln.

Zu 2.) Schwermetalle können sich an Proteine der Synovialmembran binden und sie dem Immunsystem durch Änderung der antigenen Determinanten „verfremden“. Folge: gehäuftes Auftreten auto-allergischer Reaktionen gegen Gelenksmembranen. Dadurch ist die erhöhte Inzidenz von Metall-Allergien bei PCP zu erklären ( im LTT sensibilisierte Lymphozyten nachweisbar ).

Besonders in der wenig charakteristischen Frühphase der PCP sind die o.g. Untersuchungen hilfreich bei der Diagnose. Sie sollten auf jeden Fall dann durchgeführt werden, wenn seit mindestens 6 Wochen rezidivierende Arthralgien auftreten.

**Material:  
Serum für Rheuma-Serologie  
und Anti-CCP**

**10 ml Heparinblut für die  
LTT's (blaue Monovette)**

Bei gleichzeitiger Therapie,  
z.B. mit Acetylsalicylsäure oder  
nicht-steroidalen Antirheumatika  
**EBM-Ziffer 3499**  
zur Budgetbefreiung eintragen!!

Mai 2004